

lien im Titel ist im wesentlichen dessen Geschichte unter Friedrich II. gemeint (6 Artikel), das Mittelmeer in irgendeinem übergreifenden Sinne als Sujet eines der Aufsätze sucht man hingegen vergeblich. R. P.

---

Michael LOWER, *Conversion and St. Louis's Last Crusade*, *The Journal of Ecclesiastical History* 58 (2007) S. 211–231, tritt dafür ein, daß Ludwig IX. 1270 nicht aus strategischen Erwägungen vor Tunis zog, sondern tatsächlich, wie von Geoffrey von Beaulieu behauptet, eine Bekehrung des dortigen Herrschers zum Christentum erstrebte, was seinen gleichzeitigen Bemühungen um die französischen Juden entsprach. Die S. 213 nach Muratori zitierte Chronik des Saba Malaspina liegt übrigens seit 1999 in MGH SS 35 vor. R. S.

Christel Maria von GRAEVENITZ, *Der Limburger Erbfolgestreit (1283–1289) im neuen Licht der Forschung*, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 208 (2005) S. 87–106, vertieft ihre Untersuchungen über die Landfriedenspolitik Rudolfs von Habsburg am Niederrhein und in Westfalen (vgl. DA 60, 738 f.) und betont nochmals, daß Erzbischof Siegfried von Köln diese in Verteidigung der alten Kölner Position aushebeln wollte, wozu ihm der Erbfolgestreit eine Möglichkeit zu bieten schien. E.-D. H.

Ernst-Günther KRENIG, *Das »Nationalkonzil« im Dom zu Würzburg im März des Jahres 1287*, *Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst* 59 (2007) S. 9–14, resümiert ohne Anmerkungen die Vorgänge um päpstliche Steuerforderungen, Rom- und Kreuzzug Rudolfs von Habsburg und die Rolle des Bischofs Konrad von Toul, der einen Eklat gegen den päpstlichen Legaten auslöste. K. B.

Alessandra BARTOLOMEI ROMAGNOLI, *Celestino V. Il papa eremita (Orizzonti monastici 36)* Seregno (Milano) 2005, Abbazia San Benedetto, 108 S., Abb., ISBN 88-87796-45-9, EUR 10. – Das handliche Bändchen, flüssig geschrieben, ohne Anmerkungen, aber mit knappen Hinweisen auf Quellen und Sekundärliteratur, führt ein breiteres Publikum zu einer außergewöhnlichen Gestalt des italienischen Mönchtums im 13. Jh. Der wohl in S. Angelo Limosano geborene Eremit und weit berühmte Wundertäter Peter vom Morrone begründete 1264/75 unter dem Dach des Benediktinertums eine zentralistisch verfaßte Mönchsgemeinschaft in den Abruzzen, wurde 1294 überraschend zum Papst gewählt, dankte aber noch im gleichen Jahr ab und starb 1296 im Gewahrsam seines Nachfolgers Bonifaz VIII. Wichtige Probleme um Cölestin V. werden klar benannt, der Widerspruch zwischen eremitischer Weltflucht und christlicher Verantwortung für die Nächsten, die Hintergründe seiner Papstwahl und seines Scheiterns als Papst, der ungewöhnliche Plenarablaß für S. Maria di Collemaggio, den Bonifaz VIII. sofort aufhob, aber für das Jubeljahr 1300 selbst nachahmte, die Motive der Heiligsprechung 1313 und die früh einsetzende Stilisierung zum eschatologischen Engelpapst. Sogar auf das Andenken, das die erst Anfang des 19. Jh. untergegangenen Cölestiner ihrem Ordensgründer widmeten, wird hingewiesen. Kleine Druckfehler (S. 63: 1295 statt 1294) mögen bei einer Neuauflage korrigiert werden. Nicht genauer